



Kontaktanschrift: Jörg Oeynhausien • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359
Hans Kirsch • Birkenstraße 14 • 67067 Ludwigshafen • Telefon: 0621/552907
www.casa-esperanza.de

Konto: Raiffeisenbank Mittelhaardt eG • BLZ 546 621 60 • Kto.-Nr.: 321 559

Rundbrief: „Frühjahr 2001“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

sehr viele Menschen haben in den letzten Wochen wieder auf vielfältige Art und Weise Ihre Unterstützung für unser Projekt deutlich werden lassen. Dies ist uns allen immer wieder Ansporn und Verpflichtung in unserem Engagement, zeigt es doch, wie sehr Ihnen das Heim „Hogar las Parras“ und vor allem die dort lebenden Kinder am Herzen liegen. Zunächst daher einige wenige konkrete Beispiele.

Zu Anfang des Jahres konnten wir uns über zwei sehr große „Geburtstags-Spenden“ aus Bruchmühlbach-Miesau sowie aus Niederkirchen freuen. Den „Geburtstagskindern“, die unser Projekt in den Mittelpunkt Ihres Festes gestellt haben und zugunsten der Kinder in Chile ihre eigenen Wünsche zurückstellten sei herzlich gedankt.

Am ersten Februar-Wochenende hatten wir die Bewirtschaftung des Eckkopfturmes bei Deidesheim übernommen. Leider meinte es Petrus nicht sonderlich gut mit uns und wir konnten nicht so viele Wandergäste begrüßen, wie wir erhofft hatten. Trotzdem wurde diese Aktion zu einem Erfolg, durften wir uns doch über sehr viele freiwillige Helfer und eine stattliche Anzahl an Kuchenspenden freuen. Auch ein Teil der verkauften Getränke wurde gespendet. Allen Beteiligten ein großes Dankeschön. Wir hoffen nun auf besseres Wetter im November.

Sehr konkret ist inzwischen auch die Hilfe durch die Aktion „Herzessache“ des SWR geworden. Die zugesagten Mittel in Höhe von 12.000 DM stehen bereit und die notwendige Sanierung des Hausdaches kann nun beginnen. Am 21.12.2000 stellte der SWR unser Projekt auch in seinem Hörfunkprogramm mit einem kleinen Interview vor. Wer sich dafür interessiert und den Beitrag nicht gehört hat, kann diesen gerne auf Kassette bekommen.

Auch der Versand unserer inzwischen 280 Rundbriefe wird in Zukunft durch einige freundliche Helfer und Helferinnen übernommen, worüber wir uns sehr freuen. Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie Adressänderungen dem Vorstand mitteilen.

Aber nun nach Chile, denn im Heim gab und gibt es einige Veränderungen: Seit einem knappen Monat ist Thomas Wieja nach Deutschland zurückgekehrt und auch Sussan Ipaktschi beendet in diesen Tagen ihren freiwilligen Dienst bei den Kindern. Die von ihnen geleistete Arbeit ist kaum in Worte zu fassen. Sie hinterlassen im Team eine große Lücke. Wir freuen uns aber, zwei engagierte Mitstreiter für die gute Sache wieder unter uns zu haben und verbinden die Wünsche für einen guten „Neubeginn“ mit einem großen Dankeschön auch von unserer Seite.

Über die Nachfolge und über weitere Neuigkeiten, informiert unser Voluntario Christoph im beiliegenden Brief sehr ausführlich.

In der schon wiederholt angesprochenen Frage um den dringend benötigten Kleinbus für das Heim zeichnet sich jetzt eine endgültige Lösung ab und wir sind sehr zuversichtlich, im nächsten Rundbrief hier einen Erfolg melden zu können.

Über die Weihnachtstage waren auch zwei unserer Mitglieder zu Besuch in Chile. Anni und Ali Ipaktschi haben eine Fülle von Bildern mitgebracht und auch einen kleinen Film über das Heim gedreht, der zurzeit noch etwas bearbeitet wird und wohl bald in seiner Uraufführung zu sehen sein wird. Der genaue Termin und Ort wird noch bekannt gegeben.

Zum Abschluss nochmals allen vielen Dank, die durch ihre kleine und große Unterstützung dazu beigetragen haben, dass das Heim „Hogar las Parras“ und seine Kinder eine Zukunft haben.

Im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus

Valdivia, im März 2001

Liebe Freunde und Mitglieder der Casa Esperanza,

wieder liegen ereignisreiche Wochen und Monate hinter uns und im Heim "Las Parras" ist allerhand geschehen. Im Moment ist hier chilenischer Hochsommer und die fast dreimonatigen Schulferien der Kinder gehen langsam zu Ende. Mit dem herrlich warmen Wetter können wir wieder die allseits beliebten Strandbesuche unternehmen und allerhand Arbeit im Garten erledigen. Die meisten Kinder waren in den Ferien einige Tage bei ihren Eltern zu Hause. Für sie sind diese Aufenthalte bei ihren Eltern sehr wichtig und sie freuen sich auch immer darauf. Es ist ein ganz wichtiger Bestandteil der Arbeit, dass die Beziehung zu den Eltern aufgebaut und verbessert wird. Manchmal gelingt das, wie im Fall der beiden Kinder Yasna und Juan.

Yasna wird in der nächsten Woche das Heim verlassen und zu ihrem Vater und dessen Frau aufs Land in der Nähe von Valdivia ziehen. Auch Juan wird aus dem Heim gehen. Er wird ein technisches Gymnasium besuchen und im dazugehörigen Internat wohnen. Die Wochenenden und Ferien verbringt er dann bei seinem Vater zuhause. Das sind erfreuliche Erfolge, die wir bei unserer Arbeit mit den Kindern erreicht haben. Die Plätze der beiden werden jedoch noch nicht wieder besetzt werden, da sie sich im nächsten halben Jahr in einem Flexibilisierungsprogramm befinden werden. Das heißt unsere Sozialarbeiterin wird sie in nächster Zeit mehrmals pro Monat besuchen, um zu beobachten, ob der Integrationsprozess in ihre Familien gelingt. Ein drittes Kind, das seit kurzem nicht mehr hier im Heim ist, ist Lucho. Lucho, der eine Behinderung hat und deswegen unter anderem nur wenige Wörter sprechen kann, ist in ein anderes Heim gewechselt, das nur behinderte Kinder aufnimmt. Dort ist das Personal speziell für diese Problematik ausgebildet und auch für Lucho ist es gut, mit Kindern, die ähnliche Voraussetzungen wie er haben zu-

sammen zu leben. Auch gebietet das chilenische Recht, dass behinderte Kinder in für sie konzipierte Heime kommen. Wir halten weiterhin den Kontakt mit ihm und während des diesjährigen Zeltlagers haben wir ihn auch einen Tag besucht. Es scheint ihm dort zu gefallen. Der Platz, der jetzt durch diesen Abgang freigeworden ist, wurde schon wieder durch ein neues Kind belegt. Seit gut einer Woche wohnt Soledad mit uns zusammen. Sie ist ein zwölfjähriges Mädchen und scheint, was Fleiss und Kreativität betrifft, eine echte Bereicherung für das Heim zu sein. Auch von der Geschichte, die sie hinter sich hat, passt sie genau zu unserem Heim für misshandelte Kinder. Letzte Woche zum elften Geburtstag von Sussana konnte sie beim Backen einer Torte schon mal ihr Können zeigen.

Die Geburtstagsfeier verlief übrigens sehr unterhaltsam. Zum Abendessen wurde Sussana die Torte gebracht, es wurde ihr ein Lied gesungen und danach bekam sie einige Kleinigkeiten geschenkt, wie Wäsche, Schreibblöcke und ein Tonherz. Am Abend blieben die Kinder dann noch etwas länger wach und wir feierten mit Musik im Wohnzimmer den Beginn ihres neuen Lebensjahres. Für diese Woche haben wir schon die Ankunft von Luis Alfonso, einem achtjährigem Jungen angekündigt bekommen. Mit seinem Eintritt ins Heim hätten wir dann wieder die Gesamtzahl von zwölf Kindern erreicht.

Auch anderen Zuwachs hat das Heim seit dem letzten Rundbrief bekommen. Und zwar hat eine unserer beiden Säue elf Ferkel auf die Welt gebracht. Der Sau ist wirklich ein super Wurf gelungen, denn niemand hatte mit so vielen Schweinchen gerechnet, die auch noch alle überlebten. Da nicht genug Platz für zwölf ausgewachsene Schweine vorhanden ist, verkauften wir acht Ferkel. Die restlichen vier bleiben hier, da die Arbeit mit den Tieren pädagogisch wertvoll für die Kinder ist und wir somit auch im Bedarfsfall günstiges Fleisch haben. Ein solcher Fall war gegeben, als wir ins Zeltlager fuhren. Vorher schlachteten wir die zweite der beiden großen Säue. Das Schlachten im Heim war für mich eine ganz neue und interessante Erfahrung, da man so etwas in Deutschland heutzutage ja nicht mehr lernen kann. Das Schwein wurde mit der stumpfen Seite einer Axt, durch einen Schlag auf den Kopf betäubt. Getötet wurde es dann durch einen Halsstich. Danach waren wir fast einen Tag mit säubern und zerlegen des Tieres beschäftigt. Nachdem wir eine Probe einem Veterinärarzt vorgelegt hatten, konnten wir auch das Ergebnis unserer Zucht probieren.

Den Hauptteil des Fleisches nahmen wir dann zum diesjährigen Zeltlager an den See Lago Ranco mit.

Unser Sommercamp dauerte dieses Jahr fast zwei Wochen und mit dem Wetter hatten wir viel Glück. Neben dem tollen Strand gab es für die Kinder Spiele, Lagerfeuer und viel Grün und es war für alle eine schöne Abwechslung. Während dieser Tage kam auch die neue Tia des Heimes Barbara an. Sie möchte sich an dieser Stelle auch gleich mal vorstellen:

„Ich bin Barbara Zeidler, bin 19 Jahre alt, komme aus Bayern und habe vor, hier das nächste halbe Jahr mitzuhelfen. Im letztem Sommer habe ich mein Fachabitur in der

Richtung „Gestaltung“ gemacht und ab dem nächsten Wintersemester möchte ich Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Kunst und Kinder studieren. Mir macht die Arbeit mit Kindern Spass, was sich hier bereits für mich bestätigt hat. Ansonsten gibt es zu mir nichts besonderes zu sagen, ausser, dass es mir hier gefällt und ich versuche immer mein Bestes zu geben. Zum Beispiel habe ich schon gelernt, mit Läusen umzugehen. Auch wenn wir uns mit der Pflege der Haare immer größte Mühe geben, fangen sich einige Kinder bei Besuchen zu Hause oder beim Spielen mit Klassenkameraden die Tierchen ein. Eine der Aufgaben von uns ist es daher, regelmäßig den Kopf der Kinder zu untersuchen und gegebenenfalls zu entlausen. Dabei kann es schon leicht passieren, dass man sich selbst auch ein paar einfängt. Mit dem Beginn der Schule kommen im Moment sehr viele neue Sachen auf mich zu. Mit den Kindern die Hausaufgaben machen, auf Elternabende zu gehen und ab und an mit den Lehrern selbst sprechen. Ich bin schon gespannt was mich noch alles erwartet, und welche Erfahrungen ich noch sammeln kann.“

Nachdem Barbara, die jetzt gekommen ist und ein halbes Jahr hier arbeiten wird, unser Team verstärkt hat, wird auch eine Mitarbeiterin das Heim verlassen. Sussan Ipaktschi wird Ende des Monats aufhören hier zu Arbeiten. Auch von ihr ein paar persönliche Worte:

„Liebe Freunde des Hogar "Las Parras"!

Wie Christoph ja schon berichtet hat, werde ich das Hogar "Las Parras" aus beruflichen Gründen zumindest "physisch" verlassen, denn ihm auch emotional den Rücken zu kehren ist, glaube ich für die meisten, die hier einmal längere Zeit waren, unmöglich.

Es war für mich eine sehr wertvolle persönliche Erfahrung, anderthalb Jahre Teil dieser Großfamilie sein und all ihre Hochs und Tiefs mitleben zu dürfen.

Ich möchte mich daher bedanken, bei Ihnen, liebe Spender, da Sie es möglich machen, dass so ein ganz anderes Heim, wie das Hogar "Las Parras" hier in Chile existieren und Kindern, die scheinbar ohne Chancen geboren werden, eine Zukunft voller Hoffnung geben kann, aber vor allem auch an die Hauptpersonen, unsere Kinder, von denen wir wohl mehr lernen können als sie von uns und die uns die Möglichkeit geben, solidarisch zu sein!

Ich wünsche dem Hogar "Las Parras" weiterhin ein so gutes Gelingen und soviel Liebe in der Arbeit wie bisher!“ Sussan

Die Mauer zum Nachbargrundstück, die beschädigt war und von der ich im letzten Rundbrief berichtet habe, ist von der Baugesellschaft wieder aufgerichtet worden und sieht jetzt noch besser aus als vorher.

Im Gemüsegarten können wir jetzt die Früchte unserer Saat ernten. Zum Kochen konnten wir schon Mais, Koriander und Bohnen verwenden. Auf die Tomaten und die Kartoffeln müssen wir noch ein bisschen warten. Hier ist es notwendig, den Garten jeden Tag zu begießen. Auch haben wir Gras gemäht, trocken gelassen und dann zu Ballen gepresst,

um sie im Winter für die Tiere als Streu zu verwenden. Die Hühner und die Schweine, die dann weniger Auslauf und Bewegung haben, brauchen das Heu. Es wärmt und hoffentlich werden wir dort drinnen bald durch unsere Hennen von einigen Eiern überrascht. Bei all den Arbeiten helfen die Kinder kräftig mit und lernen so, genauso wie ich viel von Landwirtschaft und Natur.

Natürlich sind auch im Haus ständig Reparaturen durchzuführen. So kam zuletzt im Zimmer der Jungen Wasser durch die Decke. Also mussten wir eine Deckenplatte aufreißen, die Wasserrohre des drübergelegenen Bades reparieren, die Dusche neu abdichten und das Ganze, nachdem es getrocknet war, wieder mit einer neuen Platte verschließen. Da die Hausgeräte hier rund um die Uhr im Einsatz sind, treten auch mit regelmäßiger Häufigkeit Verschleißerscheinungen auf. Die Geräte laufend zu warten und aufgetretene Fehler zu beheben nimmt auch ein großen Teil meiner Zeit ein. So funktionierte beispielsweise vergangene Woche die Maschine zum Reinigen des Holzbodens nicht mehr. Deswegen mussten wir das Gerät öffnen und mit einem Stromtester aus einem Draht und einer Glühbirne die verschiedenen Kabel untersuchen bis wir das kaputte Teil gefunden hatten. Für mich sind das sicherlich rein vom Praktischen her Erfahrungen die ich sonst nicht erlernen könnte und die mir später auch in Deutschland viel helfen werden.

Dieses Jahr gibt es hier in Chile eine Schulreform. Es gibt jetzt mehr Schulen und fast alle Kinder werden vormittags in den Unterricht gehen. Einige werden die Schule auch Nachmittags besuchen und eine Mahlzeit dort erhalten. Leider werden die Klassen der staatlichen Schulen jedoch wieder durchschnittlich über vierzig Kinder haben und ein großer Teil des Wissens müssen die Kinder sich dann zusammen mit uns Tios erarbeiten. In den verbleibenden Tagen bis zum Schulbeginn steht jetzt noch das alljährliche Suchen und Sortieren der Schuluniformen an. Hier werden jetzt, so weit es möglich ist, mit Nadel und Faden die Kleider für den Start fertig gemacht. Da die Kinder im Wachstum sind, werden die Uniformen von den Grossen an die Kleinen weitergegeben.

Dieser Monat, der März, ist für alle Chilenen finanziell der schwierigste und viele Familien können die Rechnungen nicht begleichen, die jetzt gleichzeitig anfallen. Ein Großteil der Bevölkerung kann die Einkäufe nur auf Raten, also durch Verschuldung, mit den dazugehörigen Zinsen, tätigen. So ist der Schulbeginn der Kinder sehr teuer. Das Schulgeld und die Einschreibungsgebühren müssen bezahlt werden. Ausser den Uniformen sind noch die für chilenische Verhältnisse teureren Unterrichtsmaterialien wie Stifte, Hefte oder Schulranzen zu beschaffen. Für uns als Heim mit zwölf Kindern, die in die Schule gehen, ist dieser Monat also besonders teuer. Eine weiterhin notwendige Anschaffung ist Feuerholz für die kommenden Monate. Da wir hier mit Holz heizen und auch kochen, werden wir auch hier eine große Menge benötigen. Zu diesen Ausgaben kommt auch noch die unabdingbare Versicherung für das Haus dazu.

Euch allen noch einmal vielen Dank für die Hilfe die ihr uns in letzter Zeit zukommen gelassen habt und die es uns ermöglicht hat, die letzten Monate unsere Arbeit hier in Chile zu machen.

Allen in Deutschland schöne sonnige Grüße

Euer Volontario

Christoph